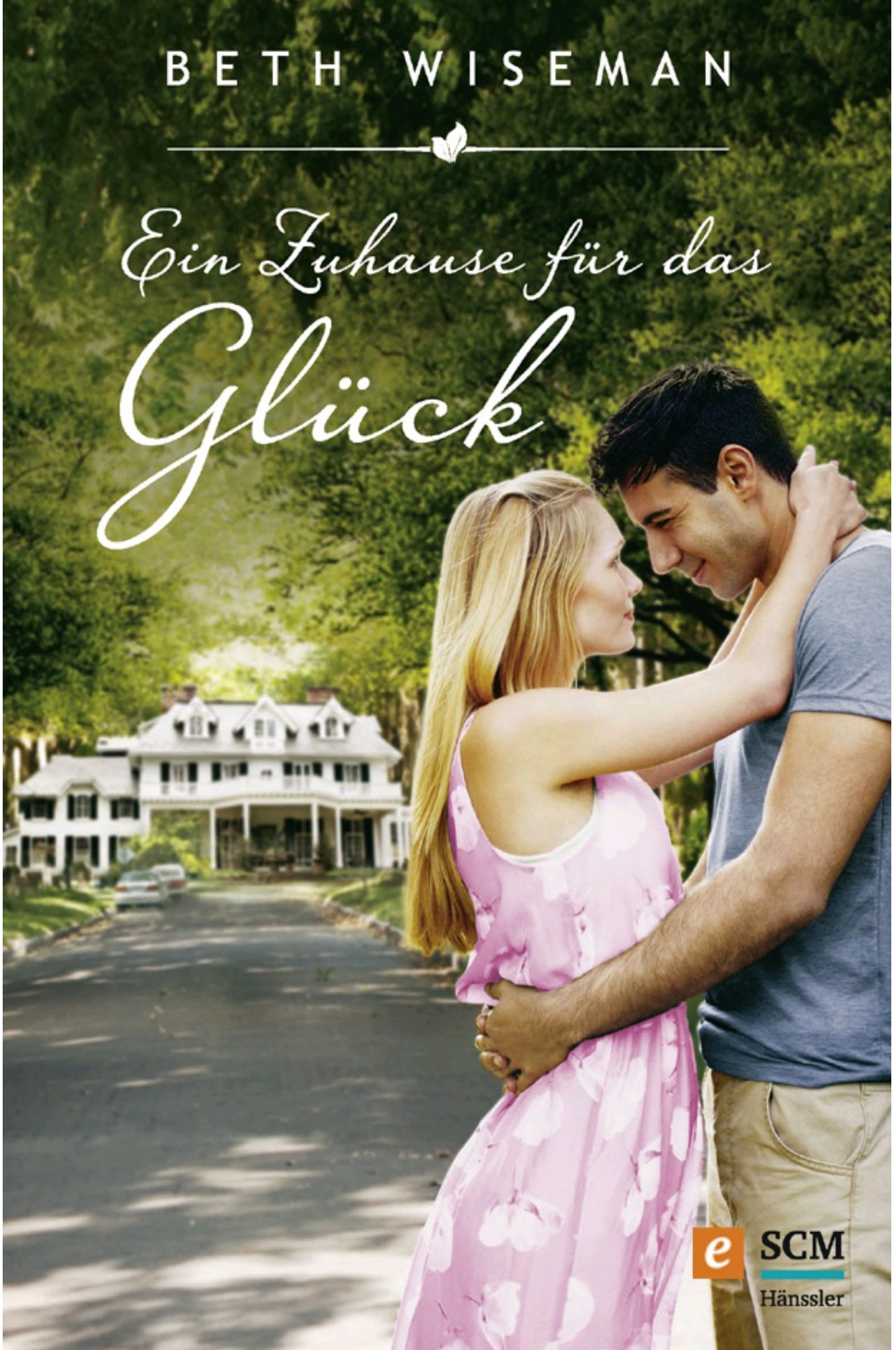
BETH WISEMAN

Ein Zuhause für das Glück



SCM Hänssler

Teppich, der im Eingang lag. *Das Ding muss unbedingt hier weg.*

Brooke trat an die Theke, Big Daddy ging nach hinten in den Laden und fing an, eine kürzlich eingetroffene Bestellung auszupacken. »Schönen guten Morgen, Big Daddy.«

Er drehte sich nicht um, sondern hob nur die Hand. Brooke ging hinter die Theke, setzte sich auf den Holzstuhl und schloss die Kasse auf. Sie holte das Bargeld vom gestrigen Tag aus ihrer Handtasche und legte es gerade in die Kasse, als die Tür erneut aufflog.

»Guten Morgen, Sonnenschein.« Brooke stemmte die Hände in die Hüften, als Juliet hereinschwirrte, und schüttelte den Kopf. Sie war gespannt, was Juliet wohl heute als Entschuldigung für ihr Zuspätkommen vorbringen mochte.

»Es tut mir so leid.« Juliet strich sich eine Strähne ihres langen, blonden Haars aus dem Gesicht – Haar, das nicht aussah, als sei es heute Morgen mit einem Kamm in Berührung gekommen. Dann rückte sie den Schulterriemen ihrer silbernen Handtasche zurecht und steckte ihre rosa Bluse wieder in den Bund ihres blauen Jeansminirocks. »Ich konnte meinen Schlüssel nicht finden.« Sie seufzte theatralisch auf. »Und dann fiel mir noch ein, dass ja heute Mittwoch ist und dass ich den Müll rausbringen muss.«

»Ist schon gut.«

Juliet war in Smithville aufgewachsen und arbeitete seit dem Abschluss der Highschool als Teilzeitkraft im Laden. Inzwischen besuchte sie die Texas State University, doch Brooke beschäftigte sie weiter, weil sie jetzt im Sommer Hilfe im Lager und bei der Buchführung brauchte.

»Ich mache erst mal Kaffee.« Juliet ging nach hinten ins Büro. »Willst du auch?«

Brooke nickte. »Ja, gern.«

Sie schob die Kassenschublade zu und schaute aus dem großen Fenster, das die gesamte Breite des Ladens einnahm. Auf der anderen Seite der Main Street sah sie den Laden, der Travis gehört hatte; die Fenster waren mit Brettern vernagelt. Travis hatte unmittelbar nach Beendigung der Highschool ein kleines Erbe seiner Großeltern dafür verwendet, das *Schatzkästchen*, einen Laden mit antiquarischen Büchern, Fotografien, alten Spielsachen und anderen Antiquitäten zu eröffnen. Brooke hatte stets im Scherz gesagt, der größte Teil dieser Sachen bestünde aus Zeug, das Travis seit seiner Kindheit gesammelt habe. Sie war ganz sicher, dass ihr Mann die Preise der einzelnen Stücke mit Absicht viel zu hoch

angesetzt hatte, weil er im Grunde gar nichts verkaufen wollte. Zum Glück waren sie nicht allein auf Travis' Einkommen angewiesen gewesen.

Wenn doch nur endlich jemand den Laden mieten und ein neues Geschäft eröffnen würde! Vielleicht einen Süßwarenladen. Dann könnte sie sich einfach glücklich essen.

Owen Saunders ging über den Betonfußboden zur Ladentheke in Millers Eisenwarenhandlung. Überrascht bemerkte er, wie tief sich die bis unter die Decke gefüllten Regale in den Laden hinein erstreckten.

Bisher war er immer nach Austin gefahren, wenn er etwas brauchte, weil er annahm, dass Miller es ohnehin nicht führte, aber vielleicht

hatte er sich ja geirrt. Doch bei seinem jetzigen Besuch ging es ihm weniger darum, etwas zu kaufen, als um einen Rat.

Eine Frau mit einer blauen Baseballkappe blickte auf, als er den Laden betrat. Seine Augen wanderten von ihrem Gesicht nach unten; dabei überlegte er, ob sie wohl wusste, dass auf der Vorderseite ihres weißen T-Shirts ein großer Schmutzfleck prangte.

»Huch«, sagte sie, zog das T-Shirt ein Stückchen von ihrer Brust weg und inspizierte den schwarzen Fleck. »Und dabei bin ich erst fünfzehn Minuten hier.« Sie lächelte. »Kann ich etwas für Sie tun?«

»Das hoffe ich.« Owen rieb sich das Kinn, weil er wusste, dass er sich seit drei Tagen nicht rasiert hatte und nicht gerade in bester Verfassung war. Seine Jeans und sein braunes T-Shirt waren mit weißen Farbspritzern übersät und wahrscheinlich roch er auch nicht